Sehens**wert**

Kultur, Geschichte, Landschaft

albdonau**kreis**
Geopark Schwäbische Alb

Ein Stück Schwäbische Alb!

Sehens**wert**

Kultur, Geschichte, Landschaft

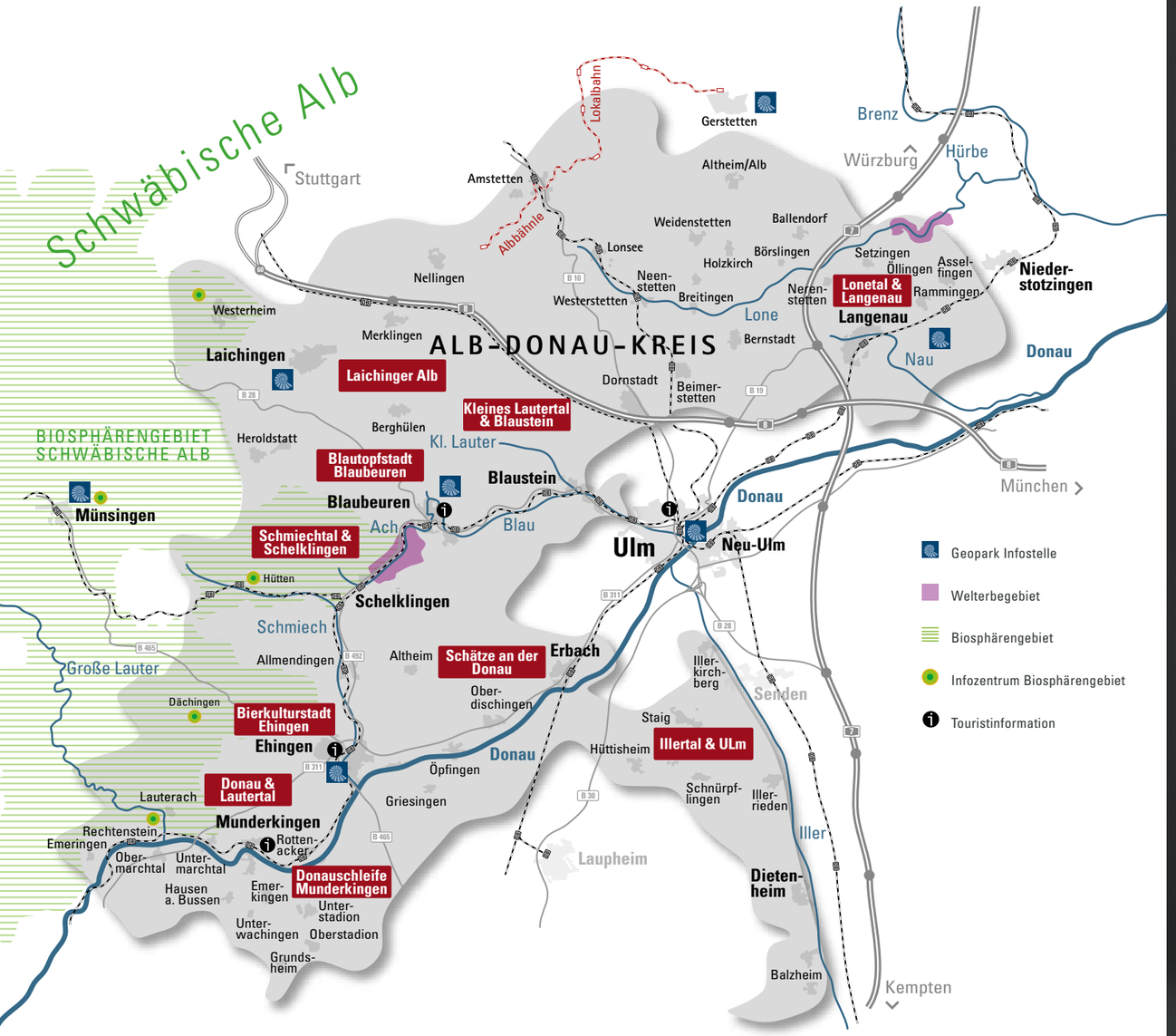
albdonaukreis
Geopark Schwäbische Alb

Wandeln Sie auf den Spuren der faszinierenden Geschichte unserer Region. Auf 10 Routen führen wir Sie zu sehenswerter Kultur und durch schönste Landschaften entlang der Donau und auf die Schwäbische Alb.

Entdecken Sie das UNESCO-Welterbe „Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb“ und die ältesten Kunstwerke der Welt. Erleben Sie Schlösser, Burgen und Klöster und ihre wechselvollen Geschichten.

Historische Orte, Denkmäler und Museen erzählen von prächtiger Baukultur, alten Traditionen und innovativen Ideen.

www.tourismus.alb-donau-kreis.de



Welterbe**reich**

UNESCO Auszeichnungen

unesco
Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb Welterbe seit 2017

UNESCO-Welterbe „Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb“
Im Juli 2017 wurden sechs Höhlen und die sie umgebende Landschaft im Ach- und Lonetal unter dem Titel „Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb“ in die UNESCO-Welterbeliste eingetragen. Zum Welterbe gehören die Höhlen Geißenklösterle, Sirgenstein und Hohle Fels im Achtal sowie die Höhlen Bockstein, Hohlenstein und Vogelherd im Lonetal. Die Welterbestätte ist ein außergewöhnliches Zeugnis der frühen modernen Menschen (Homo sapiens) in Europa und eine weltweit einzigartige Fundlandschaft. Die Höhlen sind weitestgehend zugänglich.
www.weltkultursprung.de

unesco
Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen Welterbe seit 2011

UNESCO-Welterbe „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“
Das Steinzeitdorf Ehrenstein ist eine jungsteinzeitliche Siedlung im Tal der Blau und gehört zum transnationalen und seriellen UNESCO-Welterbe „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“. Der nördlichste der 111 Fundorte dieses Welterbes wurde 1952 entdeckt. Kleine Bereiche wurden archäologisch untersucht. Das Dorf wurde vor 6.000 Jahren erbaut und bestand etwa 100 Jahre lang. Heute liegt die fast 1 ha große Fundstelle gut geschützt im Grundwasser.
www.steinzeitdorf-ehrenstein.de

unesco
Biosphärenreservat

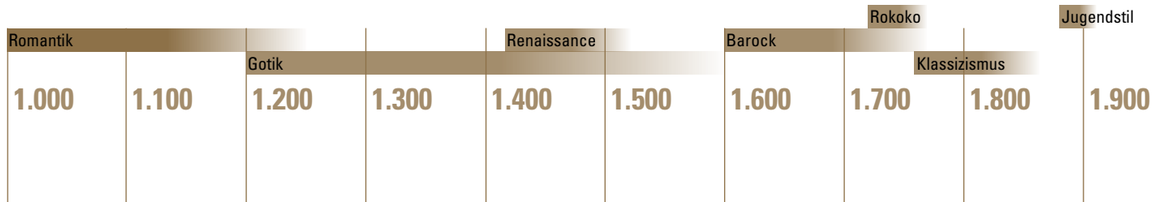
UNESCO Biosphärenreservat Schwäbische Alb
Auf der mittleren Schwäbischen Alb entstand das erste Biosphärengebiet Baden-Württembergs, das 2009 die Anerkennung zum UNESCO Biosphärenreservat erhielt. Zentrum des Gebiets ist der ehemalige Truppenübungsplatz Münsingen. Im Biosphärengebiet wird die nachhaltige Entwicklung im Einklang von Mensch und Natur gefördert. Das Gebiet umfasst Teile der Landkreise Reutlingen, Esslingen und des Alb-Donau-Kreises. Es gibt ein Netz mit themenorientierten Infozentren.
www.biosphaerengebiet-alb.de

UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb
Die Schwäbische Alb ist seit 2002 Nationaler Geopark und seit 2015 UNESCO Global Geopark. Ein Geopark ist ein Gütesiegel für besonders herausragende Landschaften, die ein bedeutendes geologisches, archäologisches und kulturhistorisches Erbe enthalten. Das Abenteuer Geopark lässt sich in unzähligen Angeboten quer über die Alb erleben. Ausgewählte Erlebnispunkte sind als „Geopark-Infostelle“ oder als „Geopoint“ ausgewiesen.
www.geopark-alb.de

Inhalt

Route 1 - **Donau & Lautertal** Seite 4 - 5
Route 2 - **Donauschleife Munderkingen** Seite 6 - 7
Route 3 - **Bierkulturstadt Ehingen** Seite 8 - 9
Route 4 - **Schätze an der Donau** Seite 10 - 11
Route 5 - **Illertal & Ulm** Seite 12 - 13
Route 6 - **Schmiechtal & Schelklingen** Seite 14 - 15
Route 7 - **Blautopfstadt Blaubeuren** Seite 16 - 17
Route 8 - **Kleines Lautertal & Blaustein** Seite 18 - 19
Route 9 - **Laichinger Alb** Seite 20 - 21
Route 10 - **Lonetal & Langenau** Seite 22 - 23

Zeittafel Stilepochen



ROUTE 1

Donau & Lautertal

TIPP: Blick vom Burgturm ins Donautal
> Schlüssel zum Burgturm bei Familie Dreher im Burghof erhältlich

Rechtenstein an der Donau

TIPP: Rundwanderwege „Eiszeitpfade“
> www.tourismus.alb-donau-kreis.de (Burgfelsenpfad 6,6 km)

Großes Lautertal

Rechtenstein

Der malerische Ort am felsigen Donauufer war im Mittelalter Stammsitz der Herren von Stain. Von der ehemals mächtigen Burganlage ist der alte Burgturm noch erhalten. Darüber hinaus ist Rechtenstein ein anschauliches Beispiel für Industrie- und Technikgeschichte auf dem Land. Bei einem Spaziergang durch den Ort sind das Donaukraftwerk (ehem. Holzstofffabrik), die Villa Incanto, die historische Transformatorenstation und am Ortsrand im Wald die Ruinen des Zementwerks interessante Stationen.

Großes Lautertal

Burgenreichstes Tal der Schwäbischen Alb und Teil des Biosphärengebiets. Zwischen der Laufenmühle bei Lauterach und Anhausen befindet sich der landschaftlich besonders schöne und autofreie Talabschnitt. Spaziergänger, Wanderer und Radfahrer genießen auf dem Weg entlang des Flusses Natur pur. Ein Besuch der Burg Wartstein bei Unterwilzingen ist für Wanderer allemal lohnenswert. Von der 1495 niedergebrannten Burg steht auf hohem Fels noch die turmartige Schildmauer, die einen unvergleichlichen Blick ins Große Lautertal bietet.

TIPP: Infozentrum Biosphärengebiet mit WasserErlebnisBereich und Einkehrmöglichkeit
> März – Okt., Sonn- und Feiertage
Burgruine Reichenstein mit Aussichtsturm
> April – Okt., Sa./So.

Kalktuffsteinsäge, Lauterach

Kloster Obermarchtal

Die herrliche barocke Klosteranlage des ehemaligen Prämonstratenser Reichsstifts Marchtal gehört zu den großen Kirchen- und Klosterbauten an der Oberschwäbischen Barockstraße. Besonders sehenswert: frühbarockes Münster mit einzigartigem Stuckdekor, Holzhey-Orgel, Chorgestühl und Sakristei mit wertvollen Schnitzereien, Spiegelsaal mit farbenfrohen Fresken.
Ein Teil der Klosteranlage wird heute als Schule und Tagungshaus genutzt. Münster und Spiegelsaal sind für Besucher frei zugänglich.

Kalkofen, Untermarchtal

Museen

Kalkofenmuseum 89617 Untermarchtal (an der B 311)
Technisches Museum und Industriedenkmal mit vollständig erhaltenem Kalkofen > April – Sept., So./Feiertage, 13.00 – 17.00 Uhr

Museum Marchtal 89611 Obermarchtal, Hauptstraße 2
Geschichte und Kultur des Klosters > April – Okt., 1. + 3. So. im Monat, 13.00 – 17.00 Uhr

MuM – Maschinen unterm Münster 89611 Obermarchtal, Alfredstal 1
Donau-Wasserkraftwerk Alfredstal mit teils historischen Anlagen > für Gruppen, www.mum-wasserkraft.de

Lauterach

Bekannt als Wiedergeburtsstätte der „Alb-Leisa“ (Alblinsen) bildet Lauterach den südlichen Eingang ins Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Das Infozentrum Biosphärengebiet liegt direkt an der Lauter und widmet sich vor allem dem Thema Wasser.
Ein seltenes Objekt der Technikgeschichte steht auf dem Parkplatz am Abzweig zum Wolfstal. Eine restaurierte Kalktuffsteinsäge, die an den Tuffsteinabbau Mitte des 19. Jh. erinnert. Im Ortsteil Reichenstein sind noch die Überreste der ehem. Burg zu sehen.

Kloster Obermarchtal

TIPP: Klosterführungen für Gruppen
> Info Kirchliche Akademie, Tel. 07375 . 959-100
Konzerte im Münster
www.obermarchtaler-münsterkonzerte.de

TIPP: Kloster- und Kirchenführungen
> Bildungsforum Kloster Untermarchtal, Tel. 07393 . 30-260
Garten Eden
> Eintritt frei, barrierefreies Gelände

Kloster

Untermarchtal

Direkt an der Donau erhebt sich das ehemalige Schloss der früheren Freiherren von Speth. Es gehört zum Kloster Untermarchtal - das Mutterhaus der Vinzentinerinnen. Auf dem weitläufigen Klosterareal sticht außerdem die Vinzenzkirche besonders hervor. Die 1972 erbaute Rundbaukirche ist ein Denkmal der Moderne.
Auf einem Hügel beim Wohnpark Maria Hilf befindet sich der Garten Eden, ein GenerationenAktivPark mit Spielstationen, Sinnesgarten, Tierpark und Walderlebnisraum.
Der historische Kalkofen am Ortsrand war von 1922-1939 in Betrieb und ist als technisches Museum zu besichtigen. Auch der restaurierte „Alte Bahnhof“ erinnert an frühere Zeiten und ist heute Tourist- und Radlerstation.

ROUTE 2

Donauschleife Munderkingen

Römerturm, Emerkingen

TIPP: Turmbesichtigung
für Gruppen
> Tel. 07393 . 2239
(Gemeinde)

Munderkingen

Eine Flussschleife der Donau rahmt die malerische Altstadt von Munderkingen ein. Zahlreiche Barockbauten, historische Brunnen, schöne Fachwerkhäuser und enge Gassen prägen die ehemalige vorderösterreichische Donaustadt. Hervorzuheben sind die Pfarrkirche St. Dionysius und der barocke Pfarrhof, der Mochentaler Hof, das Pfründhaus, das Rathaus mit Pranger, die kleine Martinskapelle und das ehemalige Heilig-Geist-Spital mit Stadtmuseum. Westlich der Stadt liegt die Frauenbergkirche. Eine gewachsene Tradition hat die Munderkinger Fasnet mit dem historischen Brunnensprung.

Altstadt, Munderkingen

TIPP: Historischer Stadtrundweg
> 25 Sehenswürdigkeiten.
Stadtführungen
> Tel. 07393 . 598-101
(Stadtverwaltung)

Barockkirche, Unterwachingen

TIPP: Kirchenführung
für Gruppen
> Tel. 07393 . 1649
(Gemeinde)

Krippenmuseum, Oberstadion

TIPP:
Führungen für Gruppen
Krippenmuseum, Kirche, Osterbrunnen
> Tel. 0152 . 24842830

Aktiv-Museum Wirtles Haus, Rottenacker

Römerturm Emerkingen

Auf einer Anhöhe am Rand des Donautals liegt Emerkingen. Das Dorf war namensgebend für die Freiherren von Emerkingen, die vermutlich schon vor 1100 dort eine Wasserburg errichteten. 1832 wird die Burg verkauft und abgebrochen. Der noch erhaltene Bergfried stammt aus dem 14. Jh. und wird im Volksmund „Römerturm“ genannt. Im Turm wird die Geschichte der Burg dokumentiert. Im obersten Stockwerk sind die Glocken der benachbarten Kirche und das dazugehörige historische Uhrwerk untergebracht.

Barockkirche Unterwachingen

Ein wenig bekanntes Barockjuwel ist die Dorfkirche St. Cosmas und Damian in Unterwachingen. 1754-1756 unter der Leitung von Johann Caspar Bagnato erbaut, präsentiert sich die stattliche Kirche im aufwändigen Barockstil. Das Deckengemälde stammt von Joseph Ignaz Wegscheider. Die Stuckaturen von Guiseppe Pozzi. Das Pfarrhaus daneben entstand 1689 in schönem Fachwerkstil.

Oberstadion

Der historische Ortskern von Oberstadion ist in mehrerer Hinsicht ein Schmuckstück. Mittelpunkt ist die Kirche St. Martinus mit gotischen Flügelaltären aus der Ulmer Schule und weiteren wertvollen Kunstschätzen. Nebenan in der denkmalgeschützten Pfarrscheuer von 1612 residiert das weithin bekannte Krippenmuseum und zeigt internationale filigrane Krippenkunst. Zur Osterzeit ziehen einer der weltgrößten Osterbrunnen und eine Ostereierausstellung tausende Besucher in den kleinen Ort. Auf dem Hügel oberhalb der Kirche liegt das Schloss Oberstadion.

Museen

Stadtmuseum Munderkingen Alter Schulhof 1, 89597 Munderkingen
> 1. So. im Monat 14.00 – 17.00 Uhr, www.museum-munderkingen.de
Krippenmuseum Oberstadion Kirchplatz 5/1, 89613 Oberstadion
Krippenausstellung mit über 200 Krippen weltbekannter Krippenkünstler, jährlich neue Sonderausstellung > Nov. – Jan. + April
www.krippen-museum.de
Aktiv-Museum Wirtles Haus Brühlstraße 7/1, 89616 Rottenacker
Prämiert als „vorbildliches Heimatmuseum“, ehemaliges restauriertes Bauernhaus von 1687, Schwerpunktthemen sind Wohnkultur und Arbeitsleben um 1900 > April bis Okt., 1. und 3. So. im Monat, 14.00 – 17.00 Uhr, www.museum-rottenacker.de

Bierkulturstadt Ehingen

Schloss, Mochental

TIPP: Galerie Schloss Mochental
> moderne Kunst, wechselnde Ausstellungen, Di. – Sa. 13.00 – 17.00 Uhr, So./Feiertage 11.00 – 17.00 Uhr

Kunstinstallation, Ehingen-Mundingen

TIPP:
Infozentrum Ehinger Alb
in Dächingen
> Ostern bis Ende Okt. So./Feiert. 10.00 – 16.30 Uhr, www.ehingen.de

Stadtmuseum, Ehingen

Wolfertturm, Ehingen

TIPP: Turmöffnung
> Ostermontag bis August, jeden 1. So. im Monat, 10.00 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr

Wolfertturm

Ein Blick über Ehingen und weit darüber hinaus bietet der Wolfertturm. Er liegt auf einer Anhöhe am Ehinger Stadtrand beim Wolfertpark. Der etwa 30 m hohe Turm wurde 1891 als „Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisturm" errichtet. Er gilt als eines der frühesten Betonbauwerke Süddeutschlands. Baumeister war Max Buck. Auffällig sind der schöne Zinnenkranz und die kleinen Balkone.

Ehinger Musiksommer

Schloss Mochental

Etwas außerhalb von Ehingen im Kirchener Tal liegt Schloss Mochental. Weithin sichtbar thront es auf einer Anhöhe und lässt seine barocke Pracht erkennen. Die dreiflügelige Anlage wurde als Sommersitz der Äbte von Zwiefalten erbaut. Barocke Prunkräume sind die Nikolauskapelle und der Hubertussaal. In den Schlossräumen befindet sich heute eine der schönsten Kunstgalerien Deutschlands und ein kleines Besenmuseum.

Ehinger Alb

Das „Mehr des Lebens entdecken!" heißt das Motto auf der Ehinger Alb. Die wunderbare Kulturlandschaft gehört zum Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Hier steht das Miteinander von Mensch und Natur im Vordergrund. Im Infozentrum Ehinger Alb im Ortsteil Dächingen erfahren Sie mehr zum Biosphärengebiet und erhalten interessante Ausflugstipps: ein Spaziergang rund um Dächingen, eine Wanderung ins Brieltal, ein Abstecher zum Aussichtspunkt Schneckenhäule, ein Besuch in der Alten Säge in Mundingen oder im Turmuhrenmuseum in Granheim.

Museen

Museum Ehingen 89584 Ehingen, Am Viehmarkt 1
Stadtmuseum im ehemaligen Heilig-Geist-Spital > Mi./Sa./So 14.00 – 17.00 Uhr + Mi. 10.00 – 12.00 Uhr, www.museum-ehingen.de
Städtische Galerie Ehingen Tränkberg 9, 89584 Ehingen
moderne Kunst im historischen Speth'schen Hof, wechselnde Ausstellungen > Mi./Sa./So 14.00 – 17.00 Uhr, www.galerie-ehingen.de
Brauereigewölbe 89584 Ehingen-Berg, Brauhausstraße 2
Brauereimuseum der BergBrauerei im alten Brauhaus mit Eis-, Gär-, und Lagerkellern > Führungen, www.bergbier.de
Alte Säge 89584 Ehingen-Mundingen
Restaurierte intakte Sägeeinrichtung, alte landwirtschaftliche und handwerkliche Geräte und Maschinen, Oldtimer-Traktoren > Mai – Oktober, So./Feiertage 10.00 – 17.00 Uhr, Tel. 07391 . 2065
Turmuhrenmuseum 89584 Ehingen-Granheim, Pfarrgasse 20
Historische Turmuhren, teils handgeschmiedet und bis zu 300 Jahre alt > Mai – Oktober jeden 1. So. im Monat sowie Feiertage, 11.00 – 17.00 Uhr, www.turmuhrenmuseum-granheim.de
Modemuseum Feigel
89585 Ehingen-Granheim, Von-Speth-Schülzburg-Str. 38
Mode als Spiegel der Alltagskultur, wechselnde Ausstellungen > www.modemuseum-feigel.de

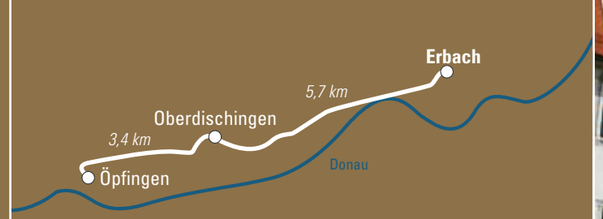
Ehingen

TIPP: Stadtführungen für Gruppen
> Tourist-Info, Tel. 07391 . 503-207
Bierkulturstadt-Angebote & Bierwanderweg
> www.bierkulturstadt.info

Stadtansicht, Ehingen

Die „Bierkulturstadt" Ehingen ist für ihr gutes Bier bekannt und trumpft mit einem vielseitigen kulturellen Angebot auf. Viele historische Bauwerke haben sich über Jahrhunderte hinweg erhalten. Barockfassaden, Fachwerkhäuser und die drei Ehinger Kirchen bestimmen das Stadtbild. Ob auf dem Markplatz, entlang der Schmiech oder am Groggensee, überall lässt es sich wunderbar verweilen. Auf dem Bierwanderweg wird Stadterlebnis und Bierkultur auf interessante Weise verknüpft.

In der Lindenhalle und im Franziskanerkloster sind regelmäßig Konzerte, Theater, Opern und Kabarett zu sehen, etwa beim „Ehinger Musiksommer". Und zur „fünften" Jahreszeit ist Ehingen Hochburg schwäbisch-alemannischer Fastnacht. Für Kunstfreunde sind die Ausstellungen in der „Galerie Ehingen" im Speth'schen Hof zu empfehlen.



ROUTE 4

Schätze an der Donau

TIPP: Kulturkalender Unteres Schloss
> www.oepfingen.de

Unteres Schloss, Öpfingen

Öpfingen

Öpfingen besaß ursprünglich zwei Schlösser, das Obere Schloss und das Untere Schloss. Beide stammen aus dem Jahr 1632/33 und gehörten den Herren von Freyberg, die ihren Besitz 1809 verkauften. Nach verschiedenen Nutzungen wurden die Schlösser Anfang 1990 saniert und umgebaut. Das Untere Schloss beherbergt einen Kulturraum, in dem unterhaltsame Kleinkunst geboten wird, z.B. die „Öpfinger Schlosskonzerte".
1922/23 wurde an der Donau bei Öpfingen ein Wasserkraftwerk gebaut. Der große Stausee ist zwischenzeitlich ein bedeutendes Landschaftsschutzgebiet mit Vogelparadies.

TIPP: Schlossführung für Gruppen
> Tel. 07305 . 4646, www.schloss-erbach-donau.de
Kirchenführung für Gruppen
> Tel. 07305 . 96780 (Pfarrbüro)
Eventlocaion
> www.schloss-erbach-ulm.de

Schloss, Erbach

Oberdischingen

Brautfahrt Marie Antoinette

Legendär dürfte 1770 die Brautfahrt der 14-jährigen Marie-Antoinette durch Oberdischingen nach Obermarchtal gewesen sein. Die Prinzessin reiste von ihrem Geburtsort Wien nach Versailles, wo sie die Gemahlin des französischen Königs Ludwig XVI. wurde. Der Zug bestand aus 235 Personen, 57 Wagen und 350 Zug- und Reitpferden und war 24 Tage unterwegs. Die Reise war ein gesellschaftliches Großereignis und die letzte große Brautfahrt des 18. Jahrhunderts.

Erbach

Die Donaustadt Erbach liegt an der Oberschwäbischen Barockstraße und am Donauradweg. Hoch über Erbach erhebt sich das Schloss der Reichsfreiherren von Ulm zu Erbach, das bis heute in deren Privatbesitz ist. Das Renaissanceschloss aus dem frühen 16. Jh. beeindruckt durch seine Doppelgiebelfassade und die vier Rundtürme. Der historische Gewölbekeller ist als stilvolle Eventlocation ausgebaut und buchbar.

Neben dem Schloss steht die Pfarrkirche St. Martinus (1767-1769). Sehenswert ist die barocke Innenausstattung mit Deckenfresken von Franz Martin Kuen, Stuckornamenten, Hochaltar, Rokokokanzel und Orgelprospekt.

Bekanntes und Unbekanntes, Musikalisches und Kabarettistisches wird seit einigen Jahren beim Kultursommer geboten. Als Open-Air-Schauplätze sorgen der Hof von Schloss Erbach, das Rondell an der Erlenbachhalle und vor allem die Bühne am See für ein charmantes Flair und lockere Atmosphäre.

TIPP: Orts- und Kirchenführungen für Gruppen
> Museumsverein, Tel. 07305 . 7488 (Werner Kreitmeier)

Herrengasse, Oberdischingen

Einer der markantesten Orte an der Oberschwäbischen Barockstraße ist Oberdischingen. Graf Franz Ludwig Schenk von Castell (1736-1821) baute das Dorf ab 1765 aus und machte es zu einer kleinen Residenzstadt, die im Volksmund bald „Klein-Paris" genannt wurde.
Der Schlossplatz mit Kanzleigebäude und die Herrengasse mit Häusern im französischen Mansardstil zeugen noch heute von der einstigen Pracht. 1788 ließ der Graf ein Zuchthaus einrichten, was ihm den Beinamen „Malefizschenk" einbrachte und zum bekanntesten Strafverfolger Oberschwabens machte.

Auf der Südseite des Schlossplatzes steht die 1831 fertiggestellte Pfarrkirche zum Hl. Namen Jesu, genannt „Schwäbisches Pantheon". Die Kuppelkirche wurde im klassizistischen Stil nach dem Vorbild des Pantheons in Rom errichtet. Das Schloss brannte 1808 vollständig nieder, nur das Pförtnerhäusle (heute Cafe) blieb erhalten. Auf dem Kapellenberg befindet sich die barocke Dreifaltigkeitskirche von 1712 mit der Familiengruft der gräflichen Familie. Gegenüber steht das alte Paterhaus. Die Stiftung Haus St. Jakobus unterhält dort heute eine Seminar- und Pilgerstätte.

Schwäbisches Pantheon, Oberdischingen

Kultursommer Erbach

ROUTE 5

Illertal & Ulm

Schloss Oberkirchberg

TIPP:
Illertalfest mit Nafloßa
> www.illertalfest.de

„Heiliges Grab", Dietenheim

TIPP: Heiliges Grab
2 ½ Wochen vor Ostern bis Karfreitag, für Gruppen Führungen > Tel. 07347 . 7430 (Pfarramt)

Schloss Oberbalzheim

TIPP: Sommertheater im Schlossweihergarten
> www.theaterfreunde-balzheim.de

Illerkirchberg

Die Grafen Fugger-Oberkirchberg ließen Ende des 18. Jahrhunderts in Oberkirchberg eine Schlossanlage auf einem Hügel über dem Illertal errichten. Das Schlossportal, mit Rokokogiebel und dem Wappen der Fugger verziert, ermöglicht einen Blick in den trapezförmigen Innenhof. Die dreiflügelige Anlage wird auf der Nordseite durch die Pfarrkirche St. Sebastian von 1692 begrenzt.
Ein kleines lustiges Spektakel wird alljährlich in Unterkirchberg auf der Weihung durchgeführt. Das sogenannte „Nafloßa", ein Pendant zum Ulmer „Nabada".

Dietenheim

In der neugotischen Pfarrkirche St. Martin in Dietenheim wird jedes Jahr vor Ostern eine ungewöhnliche Kostbarkeit gezeigt. Das „Heilige Grab", eine 8 x 9 m große Bildwand, die in der Fastenzeit den Chorraum verhüllt. Das von Franz Xaver Forchner im Jahr 1727 gemalte Kunstwerk zeigt die Menschheitsgeschichte und die Passion Christi. Vermutlich eines der letzten seiner Art in Süddeutschland.
Im Ortsteil Regglisweiler – anerkannter Erholungsort – lädt der Herrenweiher-Park ein. Eine grüne Oase mit Kneipp-Becken, Kräutergarten und lauschigen Plätzen.

Balzheim

Das Rittergut Balzheim und die Dreifaltigkeitskirche, die älteste evangelische Kirche in Oberschwaben, bilden in Oberbalzheim zusammen ein eindrucksvolles Ensemble. Der Ulmer Patrizier Walter Ehinger ließ im 16. Jh. des Obere Schloss errichten und wenig später das Untere Schloss als Verwaltungsgebäude. Servatius Ehinger stiftete 1608 die Kirche. Die Schlossgebäude sind heute Privatwohnsitz bzw. dienen der Gutsverwaltung. Während des 2. Weltkriegs wurde der Ulmer Schwörbrief zum Schutz im Schloss Balzheim aufbewahrt. Besucher können im Schlossweihergarten verweilen.

Illertal

Illertal

Das Illertal ist für seine reizvollen Auwälder bei Naturliebhabern geschätzt. Besonders beliebt ist der Illerradweg der direkt am Fluss entlang führt. Früher wurde die Iller als Handelsweg genutzt. Die lange Zeit betriebene Flößerei wird 1397 erstmals urkundlich erwähnt. Das Gewerbe diente dem Transport von Waren aller Art, vor allem Holz, mit dem hauptsächlichen Zielort Ulm. Die letzte Fahrt eines Floßes auf der Iller wird auf das Jahr 1918 datiert.

„Nabada" auf der Donau, Ulm

Ulm

Das Ulmer Münster, Wahrzeichen der Stadt, ragt stolze 161 m in die Höhe. Von der Grundsteinlegung 1377 bis zur Fertigstellung des monumentalen Kirchenbaus vergingen 513 Jahre. Reichstädtisches Flair vermittelt vor allem das reich bemalte Rathaus. Im romantischen Fischerviertel führen die Wege durch enge Gassen, über kleine Brücken, vorbei an Fachwerkhäusern zur über 500 Jahre alten Stadtmauer und an die Donau.
Einen besonderen Schatz zeigt das Museum Ulm – den 40.000 Jahre alten „Löwenmensch" aus dem Lonetal. Doch Ulm hat auch Modernes zu bieten: das weiße Stadthaus, die gläserne Zentralbibliothek und Ulms Neue Mitte mit der Kunsthalle Weißhaupt. Traditioneller Ulmer Festtag ist der Schwörmontag mit dem karnevalsähnlichen Wasserfestzug „Nabada" auf der Donau.

Ulmer Münster

TIPP:
Aufstieg Münsterturm
768 Stufen
Stadtführungen
Einzelpersonen und Gruppen > Tourist-Info, Tel. 0731 . 161-2830, www.tourismus.ulm.de

Bibliothek, Wiblingen

TIPP:
***Basilika** täglich geöffnet*
***Bibliothek** Di. – So.*
> www.kloster-wiblingen.de

Kloster Wiblingen

Vor den Touren Ulms liegt die ehemalige Benediktinerabtei Wiblingen. Der letzte große Kirchen- und Klosterbau Schwabens. Die verspielte Außenfassade gleicht einem Schloss. Wuchtig wirkt dagegen die Front der Basilika St. Martin, die im Inneren mit grandiosen Deckenfresken aufwartet. Sehenswert ist vor allem der prunkvolle Bibliothekssaal. Ein Kunstwerk im Einklang von Architektur, Malerei und Skulptur. Im Sommer Open-Air-Konzerte im Klosterhof.

ROUTE 6

Schmiechtal & Schelklingen

TIPP: Stadtführungen
für Gruppen
> Tel. 07394 . 248-17
(Tourist-Info Schelklingen)
Burgturm
> Mai – Sept., jeden
1. So. im Monat, 14.00 –
17.00 Uhr (geöffnet,
wenn Fahne gehisst)

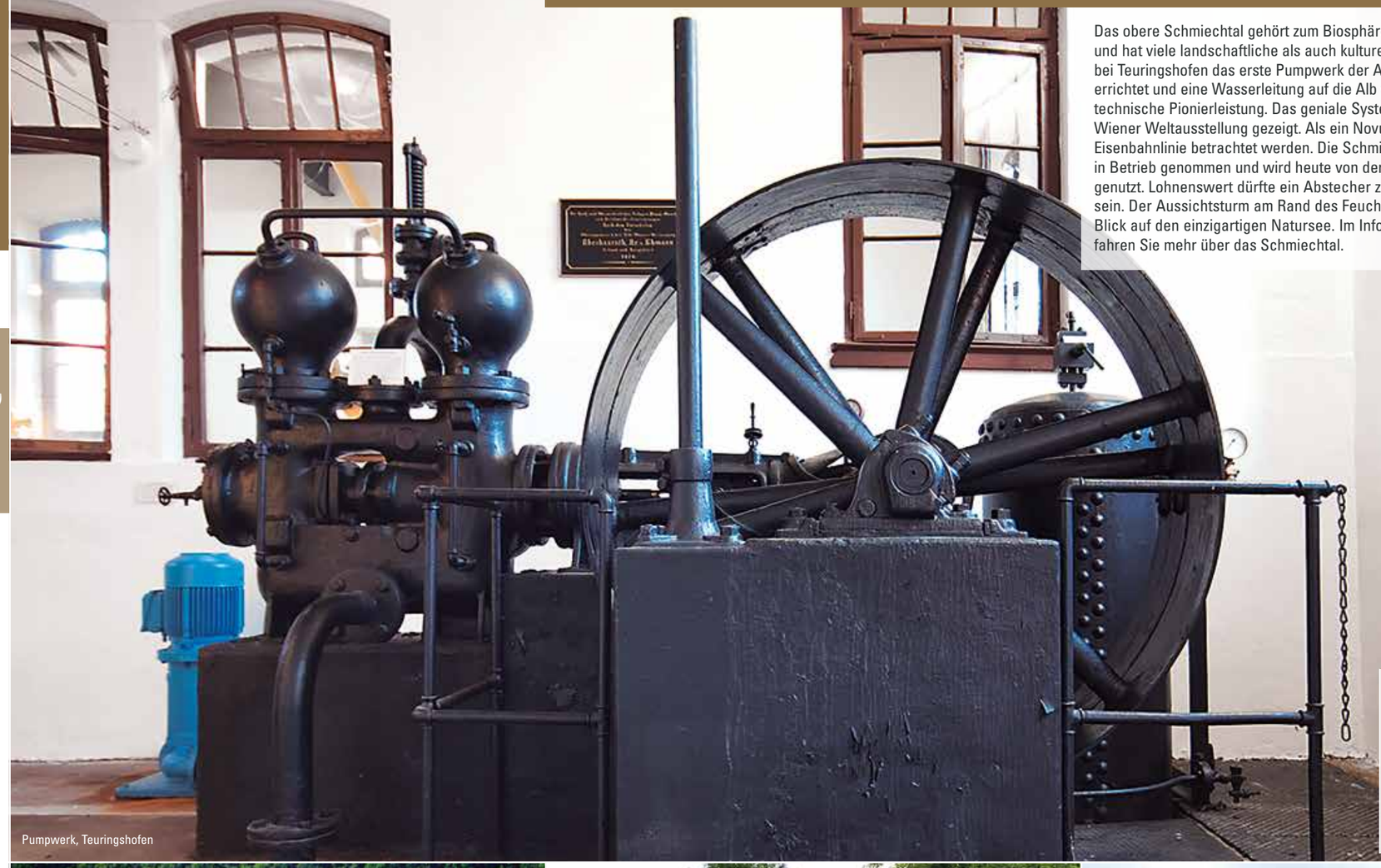
Schelklingen

Das historische Ambiente im Stadtkern von Schelklingen wird von zahlreichen Fachwerkhäusern und Adelsbauten geprägt. Schönes Fachwerk zeigt u. a. das ehemalige Spital, in dem heute das Stadtmuseum seinen Platz hat. Die um 1300 errichtete Friedhofskapelle St. Afra birgt einen besonderen Kirchenschatz: den größten überlieferten hochgotischen Wandmalereizyklus Schwabens. Eine schöne Aussicht genießt, wer auf den Schelklinger Schlossberg steigt zur Ruine Burg Hohenschelklingen. Von der einst mächtigen Anlage steht noch der 22 m hohe romanische Bergfried.

Burgturm, Schelklingen

Schmiechtal

Das obere Schmiechtal gehört zum Biosphärengebiet Schwäbische Alb und hat viele landschaftliche als auch kulturelle Facetten. 1870 wurde bei Teuringshofen das erste Pumpwerk der Albwasserversorgung errichtet und eine Wasserleitung auf die Alb verlegt. Damit gelang eine technische Pionierleistung. Das geniale System wurde 1873 bei der Wiener Weltausstellung gezeigt. Als ein Novum kann auch der Bau der Eisenbahnlinie betrachtet werden. Die Schmiechtalstrecke wurde 1901 in Betrieb genommen und wird heute von der Schwäbischen Alb-Bahn genutzt. Lohnenswert dürfte ein Abstecher zum Schmiechener See sein. Der Aussichtsturm am Rand des Feuchtgebiets ermöglicht einen Blick auf den einzigartigen Natursee. Im Infozentrum in Hütten erfahren Sie mehr über das Schmiechtal.



Pumpwerk, Teuringshofen

TIPP: Rundwanderwege
„Eiszeitpfade"
> www.tourismus.alb-
donau-kreis.de
(Albwassertour 12 km)
Infozentrum Hütten
> Alte Schule, April – Okt.,
Sonn- und Feiertage,
10.00 – 16.00 Uhr

TIPP: Spazierweg
entlang der Ach von Schelklingen nach Urspring

Kloster Urspring

Schloss, Allmendingen

Stadtmuseum, Schelklingen

Kloster Urspring

Idyllisch bei Schelklingen liegt das ehemalige Benediktinerinnenkloster Urspring. Der im 15. Jh. erbaute Ostflügel der Klausur und Abtei sind erhalten geblieben. Ebenso der obere und untere Gastbau (1495 und 1520). Die ehemalige Klosterkirche St. Ulrich (1622-1627) weist Barockformen auf und hat eine Vorhalle mit spätgotischen Gewölben. Auf dem Klosterareal befindet sich die Urspringquelle, ein besonders schöner Karstquelltopf mit tiefblauer Wasserspiegelung. Das Kloster beherbergt heute die Urspringschule mit Internat.

Allmendingen

Ende des 16. Jh. kamen die Freiherren von Freyberg nach Allmendingen. Ihr Sitz die damalige Wasserburg, das sogenannte Alte Schloss. Das neue Schloss wurde 1782 gebaut und durch einen Gang mit dem alten Schloss verbunden. Später durch einen Park ergänzt. Neben dem Schloss wurde eine Ölmühle betrieben, an deren Stelle steht heute die Gaststätte Schlossmühle. Westlich von Allmendingen im Siegental kann eine Hydraulische Widderanlage besichtigt werden. Das Technikdenkmal diente einst der Wassergewinnung zur Versorgung der ehemaligen Siegentalhöfe.

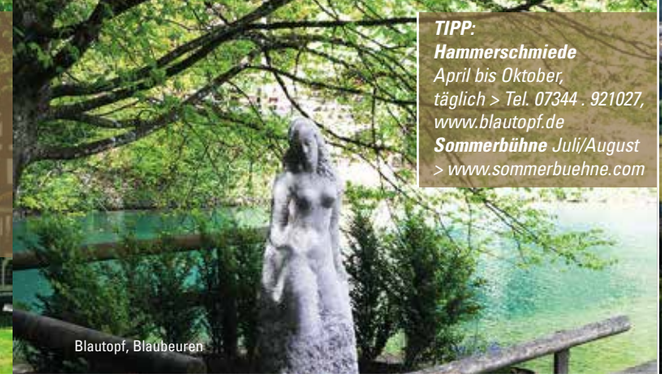
Museen

Stadtmuseum 89601 Schelklingen, Spitalgasse 6
Stadtgeschichte, geologische und urgeschichtliche Funde, Entwicklung des Häfnerhandwerks (Töpfer- und Keramikarbeiten) > So. 10.00 – 12.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr, www.museum-schelklingen.de
Pumpwerk Teuringshofen 89601 Schelklingen, Teuringshofen
Technisches Kulturdenkmal, Geschichte der Albwasserversorgung, Wasserrad von 1870, alte Pumpen und Gerätschaften > Führungen für Gruppen n.V., www.schelklingen.de

Blautopfstadt Blaubeuren

TIPP: Stadtführungen
Einzelpersonen und Gruppen > Tourist-Info, Tel. 07344 . 9669-90, www.blaubeuren.de
Blautopfbähnle
Panoramatour, 60 Minuten., April bis Okt., Fr./Sa./So/Feiertage > www.blautopfbaehnle.de

Blautopfbähnle, Blaubeuren



TIPP: Hammerschmiede
April bis Oktober, täglich > Tel. 07344 . 921027, www.blautopf.de
Sommerbühne *Juli/August > www.sommerbuehne.com*

Blautopf, Blaubeuren

TIPP: Rundwanderwege „Eiszeitpfade“
> www.tourismus.alb-donau-kreis.de (Eiszeitjägerpfad 9,3 km und Blaubeurer Felsenstieg 10,4 km)

Rusenschloss, Blaubeuren

Blaubeuren

Blaubeuren gilt als Perle der Alb und hat unendlich viel Charme. Allein die einzigartige Lage im Urtal der Donau ist eine Besonderheit. Das Städtchen weist eine Fülle kulturhistorischer Baudenkmäler auf. Stolze Bürger- und Adelshäuser zeugen von einstigem Wohlstand, die bescheidenen Häuser der Weber und Gerber von der alten Handwerkstradition. In den Gassen der Altstadt stehen prächtige Fachwerkhäuser, so etwa der 1625 erbaute Hohe Wil in der Aachgasse, die mit ihren kleinen Brücken anmutet wie „Klein-Venedig“. Im vorbildlich restaurierten Alten Spital haben das Urgeschichtliche Museum und die Tourist-Info ihren Platz.

Blautopf & Schöne Lau

Die wohl schönste Karstquelle Deutschlands – der Blautopf – entspringt am Rand der Altstadt von Blaubeuren. Sein blau schimmerndes Wasser hat ihn berühmt gemacht. Viele Mythen und Geschichten ranken sich um den 21 m tiefen Quellsee und die geheimnisvolle Blauhöhle. So erzählt die Historie „Die Schöne Lau“ von Eduard Mörike die Geschichte einer Wassernixe. Am Blautopf gibt es eine alte Hammerschmiede, die als Schauwerkstatt ausgebaut ist. Ab 2023 wird das Blautopfareal umgestaltet und es kann zu Einschränkungen kommen. Die Sommerbühne wird im Klosterareal stattfinden.

Burgruinen & Aussichtspunkte

Die Burgen und Felsen rund um Blaubeuren sind beliebte Wanderziele und Aussichtspunkte. Auf einem Fels 150 m hoch über dem Blautal liegt die Burgruine Rusenschloss (12./13. Jh.). Einst kühn konstruiert spannte sich ein Mauerbogen über den Abgrund. Im Achtal finden sich noch Überreste der Günzelburg, die vermutlich im 16. Jh. zerstört wurde. Das „Denkmal Schillerstein“ liegt auf dem Hörnle und wurde 1905 zum 100. Todestag des Dichters Friedrich Schiller erbaut. Mitten in der Stadt erhebt sich der Rucken, Blaubeurens Hausberg.

Eiszeitkunst „Venus vom Hohle Fels“ (Original im urmu)

TIPP: Urgeschichtliches Museum Blaubeuren
> April bis Oktober
Di. – So. 10.00 – 17.00 Uhr,
Nov. bis März
Di. – Sa. 14.00 – 17.00 Uhr +
So. 10.00 – 17.00 Uhr,
Tel. 07344 . 9669-90,
www.urmu.de

urmu, Blaubeuren

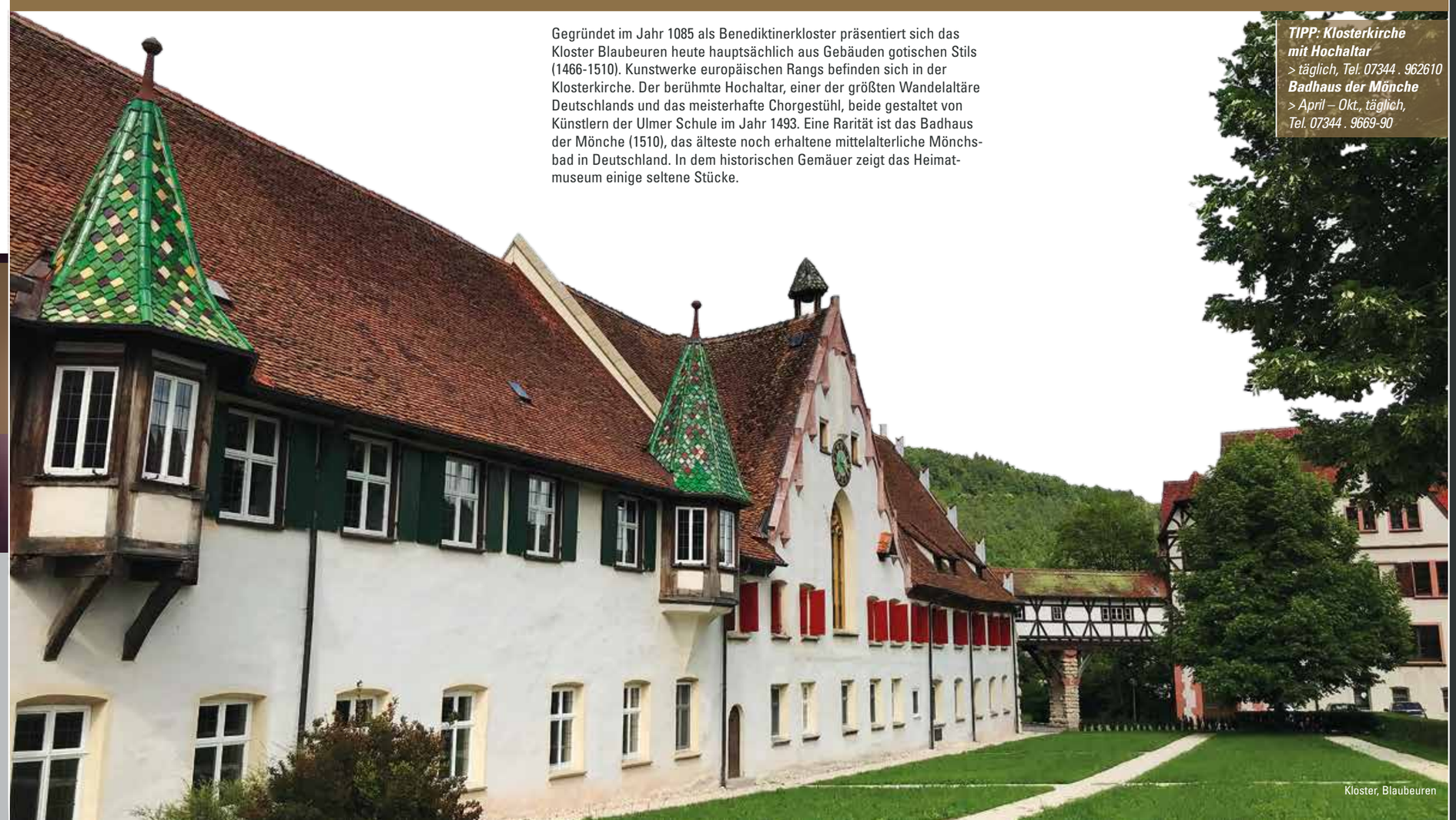
Urgeschichtliches Museum (urmu)

Das Museum vermittelt das Leben von Neandertalern und Eiszeitmenschen und ist thematischer Einstieg für das UNESCO-Welterbe „Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb“. In den Höhlen des Achtals bei Blaubeuren haben bereits vor 40.000 Jahren Menschen gelebt und die ältesten figürlichen Kunstwerke und Musikinstrumente der Menschheit geschaffen. Figuren aus Mammutelfenbein und Flöten aus Elfenbein und Tierknochen gehören zu den spektakulären Fundstücken, die im Urgeschichtlichen Museum in Blaubeuren ausgestellt sind.

Kloster & Hochaltar

Gegründet im Jahr 1085 als Benediktinerkloster präsentiert sich das Kloster Blaubeuren heute hauptsächlich aus Gebäuden gotischen Stils (1466-1510). Kunstwerke europäischen Rangs befinden sich in der Klosterkirche. Der berühmte Hochaltar, einer der größten Wandelaltäre Deutschlands und das meisterhafte Chorgestühl, beide gestaltet von Künstlern der Ulmer Schule im Jahr 1493. Eine Rarität ist das Badhaus der Mönche (1510), das älteste noch erhaltene mittelalterliche Mönchsbad in Deutschland. In dem historischen Gemäuer zeigt das Heimatmuseum einige seltene Stücke.

TIPP: Klosterkirche mit Hochaltar
> täglich, Tel. 07344 . 962610
Badhaus der Mönche
> April – Okt., täglich, Tel. 07344 . 9669-90



Kloster, Blaubeuren

ROUTE 8

Kleines Lautertal & Blaustein

Villa Lindenhof

TIPP: Ausstellungsbesuch
> jeden 1. und 3. So. im Monat, 14.00 bis 17.00 Uhr, www.blaustein.de

Theaterei Herrlingen

TIPP: Theaterei Herrlingen
Spielplan
> www.theaterei.de

Schloss Klingenstein

Villa Lindenhof

Die Jugendstilvilla wurde 1904 vom Münchner Architekten Richard Riemerschmid entworfen als Landsitz für den Ulmer Fabrikanten Max Wieland. Das stattliche Ensemble mit Villa, Torhaus, Remise und Pferdestall war 1906 fertig. Die Villa ist von einem Park umgeben und wird heute kulturell genutzt. Eine Ausstellung LEBENSLINIEN widmet sich historisch bedeutsamen Persönlichkeiten, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Herrlingen gewirkt haben.

Theaterei Herrlingen

Vorhang auf! Kabarett und Komödien, klassisches und modernes Schauspiel, Musiktheater und Kindertheater. Die Produktionen sind vielfältig und einfallsreich. Seit über 30 Jahren begeistert die Theaterei Herrlingen mit anspruchsvoller Schauspielkunst und ist fester Bestandteil des kulturellen Angebots in der Region. Das professionelle Ensemble unter der Leitung von Edith Ehrhardt spielt auf der Bühne in der Theaterei in Herrlingen. Das kleine Theater liegt idyllisch an der Kleinen Lauter und hat den Charme eines Zimmertheaters.

Schloss Oberherrlingen & Schloss Klingenstein

1588 errichteten die Herren von Bernhausen das bis heute erhaltene Renaissanceschloss Oberherrlingen. Der Bau mit zwei Spitzgiebeln und teils aufgemalter Fensterfassade ist heute in Privatbesitz. Die Kapelle Maria-Hilf oberhalb des Schlosses ist für Besucher offen. Freiherr Franz von Bernhausen ließ im Ortsteil Klingenstein 1756 auf einem alten Burgareal ein weiteres Schloss errichten. 1860 wurde es vom Ulmer Dr. Gustav Leube erworben und ist heute im Besitz der Leube-Stiftung.

Kleines Lautertal

Kleines Lautertal

TIPP: Rundwanderwege Eiszeitpfade
> www.tourismus.alb-donau-keis.de (Lauferfelsensteig, 13,8 km)
Rad-Wanderweg
entlang des Flusses von Herrlingen bis Lautern

Das pittoreske Tal mit seinen vielen Flussschleifen bezaubert immer wieder neu. Wiesen, Wälder und Felsen säumen den Flusslauf bis zur Quelle im Weilerdorf Lautern. Dort sticht die kleine Kirche „Unserer lieben Frau“ ins Auge. Kleinode im Innenraum sind der Flügelaltar der Ulmer Schule und spätgotische Wandfresken. In Lautern sind wir auch auf den Spuren der Albwasserversorgung. Die alte Pumpstation neben dem Quelltopf wurde wie im Schmiechtal nach Plänen des Stuttgarter Ingenieurs Karl Ehmann 1874 errichtet.

Modell Steinzeitdorf

TIPP: Steinzeitdorf
> April – Okt., jeden 3. So. im Monat, 14.00 bis 17.00 Uhr
> www.steinzeitdorf-ehrenstein.de

Steinzeitdorf Ehrenstein

Das Steinzeitdorf Ehrenstein ist eine jungsteinzeitliche Siedlung, die sich vor etwa 6.000 Jahren an einem Seitenarm der heutigen Blau gebildet hatte. Es gehört zum UNESCO-Welterbe „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“und ist die nördlichste der 111 Pfahlbaustationen des seriellen Welterbes. Die eigentliche Fundstelle wurde 1952 entdeckt und liegt etwa 1 m unter der Erde im Grundwasser und muss aus konservatorischen Gründen dauerhaft bedeckt bleiben. Mit dem Nachbau eines Steinzeithauses wird das Dorf rekonstruiert und mit Mitmachaktionen, die Zeit vor 6.000 Jahren sichtbar und neu erlebbar gemacht.

ROUTE 9

Laichinger Alb

TIPP:
St. Stephanus-Kirche
Gruppenführungen
> Tel. 07333 . 9666-10
(Tourist-Büro)
Kapellenwanderweg
8 km langer Rundweg
> www.westerheim.de

Westerheim

TIPP:
Stunde der Kammermusik
Sonntagsmatinee im
Alten Rathaus
> www.laichingen.de

Kirchenburg, Laichingen

Webereimuseum, Laichingen

Luftkurort Westerheim

„Aufatmen und Wohlfühlen“ heißt es im Luftkurort Westerheim. Die Biosphärengebietsgemeinde liegt auf 820 m Höhe und ist für ihren hohen Erholungs- und Freizeitwert bekannt. Wahrzeichen der Gemeinde ist die St. Stephanus-Kirche. 1787 im Zopfstil erbaut, dient die Kirche heute vielfach auch als Veranstaltungsort.
Einen schönen Ausblick auf die Alblandschaft bietet der Sellenberg, Westerheims Hausberg. Die Sellenberg-Kapelle ist eine von sechs Stationen auf dem Kapellenwanderweg rund um Westerheim.

Laichingen

In der alten Leinenweberstadt Laichingen sind nur wenige historische Baudenkmäler erhalten geblieben, so etwa das ehem. Württembergische Amtshaus (Altes Rathaus) von 1563. Als architektonische Besonderheit gilt die Kirchenburg. Das historische Ensemble besteht aus der St. Albankirche und drei zusammengebauten Fachwerkgebäuden, ehemals Zeughaus, Fruchtkasten und Heiligenhaus. Die Anlage wurde 1555 durch eine Wehrmauer befestigt um den durchziehenden Salztransporten in der Nacht Schutz zu gewähren. In einem Teil der Gebäude ist heute das Weberei- und Heimatmuseum untergebracht.

Leinenweber

Die Geschichte der Leinenweberei auf der Alb reicht bis ins Mittelalter zurück. Über Jahrhunderte hinweg war Laichingen einer der bedeutendsten Leinenwerberorte der Region. Um 1550 begründete das Haus Württemberg als Konkurrenz zu den Ulmern in Laichingen ein eigenes Zentrum der Weberei. Anfang des 19. Jahrhunderts gab es in Laichingen über 200 Leinenwebermeister. Aus der handwerklichen Tradition bildeten sich schließlich bedeutende Textilunternehmen, die bis heute einen weithin guten Namen tragen. Im Laichinger Webereimuseum sind allerlei Schätze und die alten Webstühle zu sehen.

TIPP:
Hülenpfad Berghülen
Rundwanderweg 7 km
oder Radweg 31 km,
> www.berghuelen.de

Dorfhüle, Berghülen

Dorf- und Feldhülen

Natürliche Gewässer wie Flüsse, Quellen und Seen sind auf der Hochfläche der Alb selten. Also mussten die Menschen früher zur Versorgung der Bewohner und des Viehs das Niederschlagswasser sammeln. Dies geschah in sogenannten Dorf- und Feldhülen. Dabei handelte es sich um natürliche Erdmulden und angelegte Teiche die mit Lehm abgedichtet wurden. Auf der Laichinger Alb waren ursprünglich etwa 80 Hülen vorhanden, von denen nur noch etwa 20 existieren. In Berghülen können entlang des Hülenpfads sechs verschiedene Dorf- und Feldhülen entdeckt werden.

Kutschen-Wagen-Museum, Berghülen-Bühlenhausen

Lokalbahn & Alb-Bähnle

Der Bau der Eisenbahn im 19. Jh. brachte eine grundlegende Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Land. Ein Zeugnis dieser Zeit sind die beiden Museumsbahnen Lokalbahn und Alb-Bähnle. Sie lassen Eisenbahnnostalgie aufleben und machen eine Reisekultur aus längst vergangenen Tagen erlebbar. In den Sommermonaten verkehren an Sonn- und Feiertagen Dampf- und Museumszüge. Die Lokalbahn fährt zwischen Amstetten und Gerstetten (20 km) und das Alb-Bähnle auf der Schmalspurbahn zwischen Amstetten und Oppingen (6 km). Die Strecken zeichnen sich durch reizvolle Landschaften und Steigungen aus.

TIPP: Lokalbahn
Amstetten-Gerstetten
> www.uef-lokalbahn.de
Alb-Bähnle
Amstetten-Oppingen
> www.albbaehnle.de

Alb-Bähnle Amstetten-Oppingen

Museen

Weberei- und Heimatmuseum 89150 Laichingen, Weite Str. 41
Geschichte des Laichinger Weberhandwerks > Ostern bis 31. Oktober, jeden 1. Sonntag im Monat + Feiertage, 13.00 – 17.00 Uhr
Heimatmuseum Nellingen 89191 Nellingen, Schulplatz 4
Bäuerliche und handwerkliche Geräte, Älblertrachten, Urgetreideausstellung mit 50 Sorten > April bis Okt., jeden 1. So. im Monat, 13.00 – 17.00 Uhr und am Jakobi-Markt (25. Juli)
Kutschen-Wagen Museum 89180 Berghülen-Bühlenhausen, Ulmer Str. 36
Historische Kutschen und Pferdefuhrwerke, Kutschfahrten n.V., Museumsstüble mit Bewirtung, > April bis Okt., Sa./So./Feiertage 10.00 – 18.00 Uhr, Nov. bis März nur So. 13.00 – 17.00 Uhr, www.kutschen-wagen.de
Landtechnik-Museum 73340 Amstetten-Schalkstetten, Haustr. 4
Ländliche Maschinen und Gegenstände der Schwäbischen Alb bis ins 19. Jh. zurück > einzelne Öffnungstage (Sonntagnachmittag, wenn Dampfzüge der Lokalbahn fahren, www.uef-lokalbahn.de)

Lonetal & Langenau

Eiszeitkunst „Löwenmensch" aus dem Lonetal

TIPP: Rundwanderwege „Eiszeitpfade"
> www.tourismus.alb-donau-kreis.de (Neandertalerweg 11,9 km)

Lonetal

Lonetal

Vom Quelltopf in Lonsee-Urspring schlängelt sich das Lonetal durch eine nahezu unberührte Naturlandschaft. Touristische Stationen sind der Lonesee mit Wasserspielplatz, der Alte Bahnhof in Westerstetten, die historische Schönrainmühle bei Breitingen oder der Weiler Lindenau mit Ausflugsgaststätte. Das Tal ist aber vor allem durch seine steinzeitlichen Höhlen bekannt. Drei dieser Höhlen gehören seit 2017 zum UNESCO-Welterbe „Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb". Von hier stammt der weltberühmte „Löwenmensch", der heute im Original im Museum Ulm zu sehen ist.

Langenau

TIPP: Stadtführungen
für Einzelpersonen und Gruppen > Tourist-Info Tel. 07345 . 9622 144
Kulturprogramm Pfleghof
> www.langenau.de

Pfleghof, Langenau

Die historische Vergangenheit Langenaus wird bei einem Stadtrundgang deutlich. Markante Gebäude sind das Rathaus (ehem. Kauf- und Gerichtshaus), das Ulmische Amtshaus von 1527 (Steigerhaus), das Untere und das Obere Helferhaus (Heimatmuseum), die Martinskirche mit ihrem barocken Hochaltar und der ehem. Pfleghof des Klosters Anhausen. Alte Mühlen und Wasserräder zeugen von einer langen Mühlentradition. Heute genießt Langenau als Kleinkunstzentrum einen weithin angesehenen Ruf. Dafür sorgt das hochwertige Kulturprogramm im Pfleghofsaal mit Konzerten, Lesungen, Kabarett und Theater.

Schusterwerkstatt, Heimatmuseum Langenau

TIPP: Schloss
> Gruppenführungen, Tel. 07348 . 969963-2 (Gemeinde)

Schloss, Bernstadt

Schloss Bernstadt

Ein hübsches kleines Schloss sticht am Ortsrand von Bernstadt besonders ins Auge. Der Patrizier Jörg von Besserer von Rohr ließ das Schloss ursprünglich 1549 erbauen. 1688 brannten es die Franzosen nieder, doch es wurde wieder aufgebaut. Der ehemalige Festsaal – historischer Saal – zeichnet sich durch eine sehenswerte barocke Stuckdecke aus und wird heute für Veranstaltungen und Ausstellungen genutzt. Außerdem ist im Schloss Heimatgeschichtliches ausgestellt.

TIPP: Führungen für Gruppen
> Tourist-Info, Tel. 07345 . 9622-144. www.robert-bosch-weg.de

Robert-Bosch-Rundweg

Robert Bosch

Robert Bosch, einer der erfolgreichsten deutschen Unternehmer und Erfinder, wurde 1861 in Langenau-Albeck im Gasthof Krone geboren. Zu seinen Ehren wurde in Albeck ein multimedialer Themenweg eingerichtet. Auf einem 2 km langen Rundweg wird auf zwölf Bild-Schrifttafeln seine Person, sein Leben und herausragendes Wirken, seine Familie und deren Verbindung zum Ort Albeck dargestellt. Verbunden mit einer Augmented Realtiy App können die Besucher in die zeitgeschichtliche Epoche des Unternehmensgründers eintauchen.

Museen

Heimatmuseum Langenau 89129 Langenau, Kirchgasse 4
Alltagsgeschichtliche Gegenstände zum Leben, Wohnen und Arbeiten im 18. und 19. Jh.. Präsentiert im ehem. Helferhaus, ein Fachwerkgebäude aus dem 16. Jh. > jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat, 14.00 – 16.00 Uhr, www.langenau.de

Museum Vor- & Frühgeschichte 89129 Langenau, Kirchgasse 9 (Pfleghof)
Prähistorische Funde aus den Höhlen des Lonetals, darunter Repliken der bekannten Eiszeitkunstfiguren > jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat, 14.00 – 16.00 Uhr, www.langenau.de

Ungarndeutsche Heimatstuben 89129 Langenau, Kirchgasse 9 (Pfleghof)
Volkskundliches Museum zur Umsiedlung Deutscher aus dem ungarischen Donauraum > jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat, 14.00 – 16.00 Uhr, www.langenau.de

Feuerwehrhelmmuseum & Bauerntrachten 89176 Asselfingen, Lindenstr. 4. Sammlung mit über 300 Feuerwehrhelmen, teils historisch wertvolle Helme aus der Kaiserzeit. Ausstellung bäuerlicher Trachten und Hauben als schwäbisches Kulturgut > jeden 1. So. im Monat, 15.00 – 17.00 Uhr, www.asselfingen.de

Mühlenmuseum Breitingen 89183 Breitingen, Am Schönrain (Schönrainmühle). Ehem. Getreidemühle, die bis 1984 in Betrieb war > Mai bis Okt., jeden 1. So. im Monat mit Führung um 14.00 und 16.00 Uhr, www.breitingen-lonetal.de

Alter Bahnhof 89198 Westerstetten, Bahnhof 1
Restaurierter Bahnhof von 1876 mit Ausstellung zur Eisenbahngeschichte und einer Modellbahn mit 460 m Gleisen. Im Bahnhofschuppen Bewirtung > Mai bis Sept., Sonntag 10.00 – 17.00 Uhr, www.modellbahn-westerstetten.de

Sehens**wert**

Kultur, Geschichte, Landschaft

Alb-Donau-Kreis · Tourismus
Schillerstraße 30 · 89077 Ulm
Telefon 0731/185-1238
tourismus@alb-donau-kreis.de

www.tourismus.alb-donau-kreis.de
Ausgabe Januar 2023

Part of THE LÄND

Unsere Partner:

Ein Stück Schwäbische Alb!

Geopark Schwäbische Alb

Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Welterbe höhlen und eiszeitkunst schwäbische alb

DIE JUNGE DONAU

Innovationsregion Ulm

IMPRESSUM Herausgeber: Alb-Donau-Kreis Tourismus, 89070 Ulm
Gestaltung: burkert ideenreich ulm · Texte: Roswitha Guggemos
Fotos: Alb-Donau-Kreis, Burkert Ideenreich, Städte und Gemeinden, Wolfgang Adler, Guenther Bayerl, Jürgen Emmenlauer, Jochen Frank, Conne van d Grachten, Fotofreunde Blaustein/Ralf Hinz, Gerhard Launer, Maximilian Semsch, Urgeschichtliches Museum, Museum Ulm/Stadtarchiv, Yvonne Mühleis/ Landesamt für Denkmalpflege RP Stuttgart, Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH
Auszüge und Veröffentlichungen aus dieser Broschüre nur mit Genehmigung des Herausgebers.